

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Leipzig, im März 1819.

Zu den vielen geschlossenen Gesellschaften in Leipzig, welche Nutzen und Vergnügen zum Zwecke haben, gehört seit kurzem eine Gesellschaft, die sich Schrankgesellschaft nennt. Sie besteht aus einer Anzahl nachdenkender und patriotischgesinnter Männer aus dem Mittelstande, welche sich in einem hiesigen Gasthause zusammengefunden, und im vorigen Jahre auch das Kartoffel-Jubiläum, wie selbst in diesen Blättern, wenn ich nicht irre, berührt worden ist, eben so sinnreich als fröhlich gefeiert haben. Seitdem hatten sich mehrere noch genauer verbunden und festgesetzt, in einem dazu angekauften Schranke beliebige Beiträge an Geld, zur Verwendung für Nothdürftige, und interessante Schriften und Bücher zum Vorlesen in der Gesellschaft, niederzulegen. Am 28. Februar feierte diese Gesellschaft gleichsam ihre Einweihung durch einen fröhlichen Schmauß, wozu eine große Anzahl Gäste geladen waren. Mehrere als Lehrer, Schriftsteller oder Künstler geachtete Männer nahmen an diesem Feste Antheil, und hielten zweckmäßige Vorträge bei der Tafel, wobei die von unserm Regenten und seinem treuen Volke gefeierten Jubelfeste in der würdigsten Erinnerung erneuert wurden. Auch wurde zur Bekleidung eines armen Mädchens, welche unter den nächsten zu Confirmirenden ist, eine milde Beisteuer gesammelt. Ich kann nicht umhin, Ihnen das wirklich recht sinnreiche und zweckmäßige Lied mitzutheilen, welches dabei von einem hiesigen Beamten gedichtet worden ist.

Mei Bekränzt mit Laub ic.

Beschränkt ist von der Wiege bis zum Grabe
Der Mensch. — Ihn drückt das Joch
Als Greis, als Mann, als Jüngling, schon als Knabe,
Und selbst im Grabe noch.

Kaum daß er die beschränkte Lagerstätte
Des Embryo's verläßt,
Schnürt ihn die Amme in ein Wickelbette
Und zieht die Bänder fest.

Ist er heran gewachsen nun zum Knaben:
Belehrt der Mentor ihn, —
Daß alle Menschen freien Willen haben,
Zu thun nach eig'nem Sinn,

Und schießt der Knabe nun zum Zeitvertreibe
Ein Fensterscheibchen ein:

Sperret ihn gleich, wegen der zerschoss'nen Scheibe,
Der Freiheit: Pred'ger ein.

Der Jüngling denkt, nun frank und frei zu streifen
Auf seines Lebens Bahn;

Und ach! es legen alle Busenschleifen
Ihm harte Fesseln an.

Nun seget auf des Mannes ernste Jahre
Er seine Hoffnung noch —

Ankündigungen.

In der Baumgärtner'schen Buchhandlung in Leipzig sind so eben folgende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen, Dresden bei Arnold, um beigesezte Preise zu haben.

E u r o p a.

Ein statistisch-heraldisch-genealogisches Taschenbuch

Und fällt — wovon Gott jeden Mann bewahre!
In das Pantoffeljoch.

Und wenn er dieses Joch so lang' getragen,
Bis seine Haare weiß,
Beschränken wieder neue herbe Plagen
Den armen matten Greis;

Sicht, Vodagra geh'n nun mit ihm am Stabe,
Dann löscht sein Lämpchen aus.
Und nun bekommt er auch noch in dem Grabe
Ein sehr beschränktes Haus.

Dies Alles, Freunde, haben wir erkannt
Und — klingt es auch nicht groß —
Deshalb die Schrankgesellschaft uns genennet,
Als unser Bund sich schloß.

Kein Spötter mag darob die Nase ziehen:
Wir halten treu bel'm Schranke,
Siebr's in Concordien und Harmonieen
Doch manchmal Streit und Zank.

Die Schrankgesellschaft wird stets friedlich leben
In stiller Einigkeit;
Das schwöret bei dem goldnen Saft der Neben
Sie Hand in Hand sich heut'.

So weis't denn nun das neue Freundschaft-Bäumchen!
Es stehe felsenfest,
Bis man auch uns zu dem beschränkten Räumchen
Des Grab's hinunter läßt!

Am 28. Febr. Abends gegen 5 Uhr hat man in unserer Umgegend eine kleine Erderschütterung, mit dem Getöse eines fern rollenden Wagens, bemerkt, was von einer Pulver-Explosion in Wittenberg, wie man sagte, herrühren soll. In diesen Tagen ist auch hier eine ansehnliche Quantität Pulver aus dem Vorrath einer hiesigen Handlung gestohlen worden.

L. . . . S.

Briefe aus Rom bringen die Nachricht, daß der lange in Rom lebende gelehrte Schwedische Antiquar Akerblad, vom Schlage gerührt, am 8. Februar Morgens im Bette todt gefunden wurde. Er hinterläßt sehr wichtige, auf seinen Reisen durch Griechenland und Italien gemachte, handschriftliche Bemerkungen und eine kostbare Sammlung griechischer und sicilischer Münzen.

Die nämlichen Briefe widerlegen die Gerüchte von der Ursache des Todes der in Rom verstorbenen Königin von Spanien. Ihr Leibarzt verkannte eine Lungenentzündung, und als am fünften Tage der geschickte Arzt, Prof. Dr. Matthäus, dazu gerufen ward, erklärte er die Krankheit für das was sie war und nun für unheilbar. Die Königin starb am siebenten Tage.

B.

auf das Jahr 1819. Von Ludwig Lüders, in allegorischem Umschlag. 1 Thlr. 12 Gr.

Die Ehe,
aus dem Gesichtspunkte der Natur, der Moral und der Kirche, betrachtet von Dr. J. E. G. Jörg und Dr. H. G. Tischner. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.